

(Wahl)Programm der Aktionsgruppe – Stadt und Kulturschutz



In unserer Stadt leben Menschen in sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Bezügen. Ziel jeder guten Stadtpolitik sollte es sein, alle diese Bereiche in einer so guten Balance zu halten, damit kein Mensch in seiner Würde angetastet wird.

In den letzten 25 Jahren verdrängte die Vorherrschaft des Wirtschaftlichen immer mehr die sozialen, ökologischen und kulturellen Bereiche, die für das gedeihliche Zusammenleben der Menschen aber unabdingbar sind. Privatisierungen städtischen Eigentums, Abbau von Kultur und sozialen Sicherheiten, prekäre Beschäftigungen, Arbeitslosigkeit und eine strukturelle Verschuldung Schwerins sind die spürbaren Folgen dieser Politik.

Das führt unweigerlich zum weiteren kulturellen Abbau in unserer Stadt und zu sozialen Verwerfungen immer größeren Ausmaßes. Mehr und mehr Menschen werden von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen. Ihnen werden die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Menschenrechte in zunehmendem Maße vorenthalten. Doch Menschenrechte sind unteilbar. Niemandem dürfen sie verwehrt werden.

Die UN-Generalversammlung hat als Ergebnis des UN-Nachhaltigkeitsgipfels im September 2015 die "Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" verabschiedet. Die insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda umfassen dabei grundlegende Verbesserungen der Lebensverhältnisse aller Menschen heute und in künftigen Generationen sowie den Schutz des Planeten Erde.

Mithilfe der 17 Ziele und 169 Unterpunkte wollten die Staats- und Regierungschefs aus aller Welt die Zukunft des Planeten rundum verbessern.

Die Aktionsgruppe ASK setzt sich dafür ein, diese wichtigen Nachhaltigkeitsziele in das Leitbild der Landeshauptstadt Schwerin aufzunehmen, damit sie als Handlungsgrundlage bei allen politischen Entscheidungen berücksichtigt und konkret umgesetzt werden. Um zusätzlich zum (Wahl)Programm, diese 17 Ziele bekannter zu machen, zieren diese oben rechts jeweils die Seitenzahlen.

Neben einer rein rationalen Betrachtungsweise gilt es ebenso, eine Haltung von Wertschätzung, Mitgefühl und Würde gegenüber Mensch und Natur zu entwickeln.

Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses, eines Lernens mit Kopf, Herz und Hand – kommt auch der Kultur eine wichtige Rolle zu. Diese wird in der aktuellen Diskussion noch oft unterschätzt. Kulturelle Zugänge zum Thema Nachhaltigkeit erzeugen einen erheblichen Mehrwert.



Kultur will sich auseinandersetzen mit den Erscheinungen inhumanen Zeitgeistes. Sie basiert auf freien Menschen, die ihre Kreativität selbstbestimmt entfalten können.

Wir als Aktionsgruppe Stadt und Kulturschutz kommen aus sozialen, umweltorientierten, kulturellen und politischen Initiativen sowie Bewegungen. Wir lassen uns von diesem neuen ganzheitlichen Ansatz bei der Stadtentwicklung leiten.

Wir wollen unsere Stadt von der Verengung auf das Wirtschaftliche befreien. Zu dem bisherigen verhängnisvollen Prinzip: „Es zählt nur, was sich rechnet.“ nehmen wir eine gesunde Distanz ein und schauen, was möglich ist, wenn wir gemeinsam neue Wege beschreiten.

Gemeinsam streben wir es an, unsere Stadt zu dem zu entwickeln, was sie sein könnte: Eine friedliche Stadt mit einem sozial, kulturell, ökologisch und politisch ausgewogenen Gemeinwesen.

Anmerkungen zum Inhalt und Aufbau des Programm.



Das aktuelle Programm ist in Zusammenarbeit mit über 50 Einzelpersonen (Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Rentnern) in einem monatelangem Prozess unter Beteiligung der Öffentlichkeit entstanden. Es ordnet sich durch Aufzählungen von weit über 100 Einzelpunkten die sortiert in vier Hauptfelder den Kerngedanken der Aktionsgruppe – Stadt und Kulturschutz abbilden soll. Die Satzung der Aktionsgruppe - Stadt und Kulturschutz ist als ergänzendes Papier geeignet die Handlungsweisen der Aktionsgruppe – Stadt und Kulturschutz nachvollziehen zu können. Die Satzung und eine PDF Version des Programmes finden Sie **auf www.aktionstadtundkulturschutz.com**

Die 4 Hauptfelder im (Wahl)Programm der Aktionsgruppe sind: **Kultur, Soziales, Wirtschaft und Ökologie.**

Ziel ist es bei politischen Entscheidungen diese 4 Hauptfelder (*von uns Säulen der Nachhaltigkeit genannt*) in eine ausgeglichene Balance zu bringen. Dann, so unsere Überzeugung, handelt es sich stets um eine nachhaltige und vernünftige Entscheidung.

Eine eindeutige Zuordnung der einzelnen Punkte ist nicht immer möglich, so finden sich Punkte die zu Kultur passen beispielsweise auch in den anderen Rubriken.

Die Umsetzung der Punkte ist dabei weder in der Reihenfolge, noch in der zeitlichen Abfolge verpflichtend. Durch das Modell des „Open Antrages“ ist es jederzeit möglich andere, weitere Punkte zu behandeln, oder bestehende insofern anzupassen, dass sie das Anliegen der ASK Schwerin vorantreiben.

Inhalt:

Demokratie	Seite 4
Kultur	Seite 6
Soziales I (Allgemein)	Seite 8
Soziales II (Barrierefreiheit)	Seite 11
Soziales III (Alt & Jung)	Seite 13
Wirtschaft	Seite 14
Wirtschaft & Moral	Seite 16
Ökologie & Umwelt	Seite 17

Kultur und Demokratie erwachsen aus Transparenz, Mitsprache und Selbstbestimmung!



Demokratie

Demokratie in unserer Stadt ist für uns die Umsetzung dessen, was die Mehrheit unserer Stadtbevölkerung will und nicht das, was die Mehrheit der Parteien will. Bedingung dafür ist die Transparenz aller politischen Arbeit, die breite und freie Mitsprache in den Prozessen und eine selbstbestimmte Haltung gegenüber Wirtschaft und Landespolitik.

Politik wird derzeit in Schwerin immer weniger offen, frei und selbstbestimmt gestaltet.

Deshalb fordern, ermöglichen und unterstützen wir:

Vollständige Übertragung und Speicherung aller öffentlichen Stadtvertreterversammlungen, Ausschusssitzungen sowie Fragestunden mit dem Einverständnis des Fragenden

Fragestunden in allen Stadtvertreter Sitzungen und Ausschüssen

Transparenz in den Verwaltungsabläufen und politischen Entscheidungsstrukturen

Schaffung einer „Speakers´ Corner“ (offene Kundgebungsstelle) in exponierter Lage, die jederzeit ohne Anmeldung genutzt werden darf, um öffentlich seine Meinungen und Anliegen zu verbreiten

Bürgerbefragungen (online) zu allen wichtigen Themen durch die Stadtverwaltung, beispielsweise durch Meinungs- und Umfrageformulare auf der Internetseite der Stadt, um ein Stimmungsbild zu bestimmten Themen zu erhalten

Stärkung und Förderung der Mitbestimmung des Kinder- und Jugendrates.
Informationspflicht zu den Tätigkeiten der Stadtvertreter in den Aufsichtsräten

Erleichterung von Volksinitiativen, Bürgerinitiativen, Bürgerbegehren, Bürgerentscheiden und Einwohneranträgen sowie der Überprüfung ihrer Umsetzung. Einführung von Möglichkeiten, die oben genannten demokratischen Mittel online zur Verfügung zu stellen



Einführung von Bürgerhaushalten in den Stadtteilen und die Selbstverwaltung von garantierten und fest eingeplanten Haushaltsmitteln durch die Ortsbeiräte

Rechtzeitiger und barrierefreier Zugang zu allen kommunalen Gremien

Ausnahmslos barrierefreie Wahllokale

Aufnahme von Kulturschutz in das Leitbild der Landeshauptstadt Schwerin, die Landesverfassung und das Grundgesetz

Ablehnung von beratenden Beauftragten bzw. Sparkommissaren, die durch das Land eingesetzt werden

Fraktionen sollen jährlich ihren Tätigkeitsbericht für alle Interessierten offenlegen

Rotationsprinzip als gelebtes Modellprojekt echter Demokratie.

Alle Stadtvertreter in allen Parteien und uns konkurrierenden Wählergemeinschaften beanspruchen für sich das Legislativrecht. Das heißt, dass die Stadtvertreter so lange wie es irgendwie geht ihren Sitz in der Stadtvertretung behalten. Ihre „Nachrücker“ können nur stellvertretend in die Stadtvertretung „nachrücken“, wenn ihre Vorgänger ihren Platz aus Gründen höherer Gewalt frei machen müssen. Das schafft Konkurrenz von Kandidaten innerhalb einer Liste derselben Partei bzw. Wählergemeinschaft. Sie kann ihrem Kandidaten nur einen Listenplatz versprechen, nicht aber den Einzug ins Stadtparlament.

Bei uns ist das anders, denn wir wenden das Rotationsprinzip an. Jeweils spätestens nach einem Jahr Tätigkeit in der Stadtvertretung räumt unser Stadtvertreter imperativ für den nächsten Kandidaten in der Reihenfolge der Stimmen bei der Kommunalwahl traditionell seinen Platz. Das „Nachrücken“ stellt also bei uns einen echten solidarischen und demokratischen Vorgang dar, während er bei unseren Konkurrenten oft als unangenehme Angelegenheit empfunden wird. Auf diese Art räumen wir möglichst vielen unseren Kandidaten ein, als Stadtvertreter ihre ureigenen Anliegen im Schweriner Stadtparlament zu vertreten.

Kultur



Wir wollen in unserer politischen Arbeit ein besonderes Gewicht darauf legen, dass sich die Kultur in ihrer ganzen Vielfalt wieder entwickeln kann.

Das Mecklenburgische Staatstheater ist mehr als ein Leuchtturm in der Kultur unseres Landes. Es trägt, fördert und inspiriert die Schweriner Kulturlandschaft. Da das Land die Finanzierung des Mecklenburgischen Staatstheaters übernehmen wird, stehen die freigewordenen Mittel für vielfältige Kulturförderung zur Verfügung. Kultur ist nicht nur Kunst, Musik, Theater und Sport, sondern auch Sprache, Kommunikation und Unterhaltung. Sie umfasst Erziehung, Bildung und Wissenschaft.

Es gibt Gesprächs-, Umgangs- und Streitkultur, Vereins- und Kleingartenkultur, bildendes Handwerk und vieles mehr an Kulturellem in unserer Stadt. Das alles ist elementar für ein vielfältiges Stadtleben.

Kultur ist aber auch jeder gesellschaftliche Prozess, der zu mehr Teilhabe der Zivilgesellschaft und zu direkter Demokratie führt.

Kultur ist demokratischer Widerstand und Protest, ziviler Ungehorsam und das Entwickeln von Alternativen und Solidarität.

Deshalb fordern, ermöglichen und unterstützen wir:

Dem Kulturschutz soll das gleiche Gewicht beigemessen werden wie dem Naturschutz

Unsere Forderung aus dem letzten Wahlprogramm, eine „Dynamisierung der Landesmittel für das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin Übernahme des Staatstheaters in Landsträgerschaft“, ist erfüllt. Dies wird aber erneut als Prüffall betrachtet werden müssen.

Erhalt von öffentlichen Sportstätten (insbesondere Paulshöhe)

Nutzung von leerstehenden und vom Verfall bedrohten Gebäuden als Wächterhäuser zur Förderung von: Künstlerquartieren, Musikproberäumen, alternativen Jugendzentren, selbstverwalteten Stadtteilzentren.



Verpachtung stattverkauf von öffentlichen Grund und Boden.

Schaffung öffentlicher Graffiti-Flächen im gesamten Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit den Graffiti- und Streetart-Künstlern

Erhalt von bestehenden und Entwicklung selbstverwalteter Begegnungs- und Jugendzentren

Erhalt der bestehenden Kunst- und Kultureinrichtungen

Förderung von Sportarten sowie Bereitstellung von Sportstätten für z.B. Baseball, Schach, E-Sports und Petanque (Boule)

Entwicklung eines Kultur- und Kulturschutzkataloges für die Landeshauptstadt

Visuelle Aufarbeitung der Denkmalschutzliste der Stadt Schwerin entsprechend der Beschlusslage

Förderung der Kleingartenkultur statt Dezimierung der „grünen Lunge“

Eröffnung eines Museums für Stadtgeschichte / Unterbringung des Museums für Stadtgeschichte im Haus der ehemaligen Bibliothek (Perzinahaus) in der Wismarschen Straße oder in einem anderen angemessenen Gebäude

Unterstützung von Kampagnen durch die Stadtverwaltung und Stadtvertretung gegen jede Art von Rassismus und Diskriminierung

Gedenktafeln zur Erinnerung und Mahnung für die vergessenen Arbeits- und Gefangenenlager in Schwerin (Stalag IIE)

Einführung eines regionalen Gedenktages zur Befreiung Schwerins vom deutschen Faschismus am 2. Mai 1945 durch die Alliierten

Förderung der niederdeutschen Sprache durch beispielsweise plattdeutsche Programme in Kindergärten, plattdeutsche Straßennamen und Beschriftung von Hinweisschildern für Touristen



Gerechte Ausgabenverteilung für Bildung, Kultur, Theater, potenzielle Universität (50% der freiwerdenden Mittel aus der Finanzierung des Meckl. Staatstheaters durch das Land MV)

Ausbau des archäologischen Museums zum Erhalt regionaler archäologischer Funde (z.B. Ostorfer Mensch, Einbaum) im Freilichtmuseum Mueß

Open Antrag: Alle Bürger können ihre Anliegen als Antrag an die Stadtvertretung über die Aktionsgruppen-Abgeordneten einbringen, sofern sie der UN-Menschenrechtskonvention nicht widersprechen.

Soziales

Sozial ist nicht das, was wirtschaftliche Arbeit schafft, sondern was ein friedliches Zusammenleben von Menschen ermöglicht. Sozial heißt gegenseitige freiwillige Hilfe, Nachbarschaft, Ehrenamt, Jugendbewegung, Vereinsleben und vieles mehr.

Schwerin ist bei der Kinderarmut bundesweit auf Platz eins! Über 40 % aller Kinder in unserer Stadt sind nicht nur von Armut bedroht, sondern müssen unterhalb der Armutsgrenze leben.

Kinderarmut heißt immer auch Familienarmut. Schwerin benötigt ein Leitbild mit konkreten Vereinbarungen zur Bekämpfung von Kinderarmut, damit sich ein Fall wie „Lea-Sophie“ nicht wiederholt.

Die Tafeln und die Kindertafel sind private Hilfsstrukturen, weil die Bundes-, Landes- und Stadtpolitik bisher versagt und nicht ausreichend gehandelt haben.

Soziales I:

Lebendig ist eine Stadt erst durch die Menschen, die in ihr leben. Die Vielfältigkeit der Bewohner und Bewohnerinnen machen ein Stadtleben erst attraktiv. Werden Teile der Bevölkerung ausgegrenzt oder diskriminiert, gerät das soziale Gefüge in eine Schieflage. Schwerin ist „Segregationshauptstadt“ der Bundesrepublik, wie es

www.aktionstadtundkulturschutz.com

Am 26. Mai die ASK Schwerin wählen!

im Segregationsbericht steht.

Sozialpolitik darf nicht bei einseitigen Maßnahmen zur Armutsbekämpfung aufhören. Sie muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe für übergreifende Netzwerk- und Projektarbeit betrachtet werden.



Deshalb fordern, ermöglichen und oder? unterstützen wir:

Reformierung des Leitbilds der Stadt Schwerin unter Berücksichtigung der sozialen, kulturellen, ökologischen Bedürfnisse und dem Grundgedanken der Nachhaltigkeit (17 Nachhaltigkeitsziele)

Einführung der Menschenrechte ins Leitbild der Landeshauptstadt Schwerin als verbindliche Handlungsmaxime

Öffentliche Begegnungs- und Picknickplätze unter anderem auch zum Grillen

Unterstützung der Stadt für ein kostenfreies und vollwertiges Mittagessen in allen Kindertagesstätten und allen Schulen in Schwerin und auf Landesebene

Schaffung von stigmafreen Hilfsstrukturen

Alternativen zum gängigen Tafelmodell z.B. Feierabendrabatte, Urbanes Gärtnern, Essbare Stadt, Foodsharing, „Containern“

Rat zur Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut und Schaffung eines Sozialatlasses zur allgemeinen Übersicht mit Hilfs- und Unterstützungsstrukturen

Förderung von Projekten mit der Zielstellung des gemeinsamen und generationsübergreifenden Lernens

Schnellstmögliche Einführung des „Ehrenamtpasses“ mit bedarfsorientierten Vergünstigungen (unter Einbeziehung der kommunalen Gesellschaften, wie bspw. Nahverkehr, WGS, Zoo, Schwimmhalle, Museen)

Familienpass mit konkreten Vergünstigungen für Familien mit Kindern

Absicherung der offenen, freien Straßensozialarbeit („Streetwork“) mit mehrjährigen und wenn möglich unbefristeten Verträgen



Förderung des Kinder- und Jugendsportes durch Gebührensenkung bei der Nutzung der Sporthallen und Sportplätze durch Kinder- und Jugendmannschaften. Perspektivisch sollte dem Breiten- und Freizeitsport eine kostenfreie Nutzung ermöglicht werden

Umsetzung und Weiterentwicklung des Strategiepapiers der Jugendarbeit und deren Anerkennung als zu finanzierender Grundlagenbedarf

Prüfung eines Fahrschein- beziehungsweise entgeltfreien Nahverkehrs und deren Finanzierungsmöglichkeiten sowie übergangsweise Einführung eines 1,- Euro Tickets / NVS-SGB II – Sozialtickets

Statt Strafanzeige bei „Schwarzfahrten“ – Prüfung auf Ordnungswidrigkeit

Sanktionen gegenüber Mitarbeitern des Jobcenters, die nachweislich mehrfach fehlerhafte und fahrlässig Sanktionen ausgesprochen haben, sowie gegen leitende Mitarbeiter, die ihre Aufsichts- und Fürsorgepflicht verletzen. Den Ermessungsspielraum bei SGB II „positiv/wohlwollend“ zu Gunsten des Leistungsbeziehers nutzen

Initiativen der Landeshauptstadt Schwerin, um bei Leistungsträgern der Stadt und der Wirtschaft Wohltätigkeitsveranstaltungen zu fördern, um selbstorganisiertes, regionales, gemeinnütziges, bürgerschaftliches Engagement zu aktivieren

Unterstützung von Kampagnen zum Thema Bedingungsloses Grundeinkommen „BGE“, beispielsweise durch Ausstellungsflächen in kommunalen Einrichtungen und Räumen sowie durch Themeneingaben und Initiativen beim Städte- und Gemeindetag.

Ausweitung der kostenfreien Kulturangebote für Kinder und Jugendliche

Öffentliche und sichere Bereiche, an denen sich Schülerinnen und Schüler nach Schulschluss aufhalten können. Zum Beispiel Öffnung der Schulhöfe für alle Kinder im Stadtgebiet. Dadurch entstehen mehr Spielplätze im Stadtteil

Mehr Spielplätze mit weicheren Böden sowie barrierefreie Zugänge und Möglichkeiten zur Teilhabe, beispielsweise Schaukeln für Rollstuhlfahrende



Vor jeder Schule sichere Querungsmöglichkeiten, zum Beispiel durch Zebrastreifen, Ampeln mit Ton, Lotsen

Lokalisierung und gegebenenfalls sozialpädagogische Begleitung von Jugendlichen bei Ausübung gefährlicher und selbstorganisierter Randsportarten wie Mountainbiking und Paintball

Freier, offener Campus als Institution zur freien Begegnung der aktiven Zivilgesellschaft wie beispielsweise „Speakers´ Corner“, „Urban Gardening“, „Hacklabor“ und „Transition Town“

Schaffung und Erhalt bezahlbaren Wohnraumes, beispielsweise durch „Kommunale Mietpreisbremse“, Quote bei Neubau von Wohnungen, kommunaler sozialer Wohnungsbau, Nutzung Vorkaufsrecht der Stadt bei Immobilienverkäufen des Landes

Camping-, Karawanplatz in kommunaler Trägerschaft auf Schweriner Stadtgebiet, auch mit ermäßigten Preisen, beispielsweise am Lankower See außerhalb der ausgewiesenen Schutzgebiete

Soziales II: „Ent-hinderung“ – echte Barrierefreiheit

Seit 2009 gilt das „Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung“. Wir wollen unsere Stadtgesellschaft umfassend für alle Bevölkerungsgruppen „ent-hindern“ und barrierefrei gestalten.

Für ein gleichwertiges Miteinander aller Menschen bedarf es in Schwerin einer Reihe von Veränderungen, die schrittweise zu einer barrierefreien Stadtgemeinschaft führen.

Deshalb fordern, ermöglichen und oder unterstützen wir:

Schaffung einer Stelle als Beauftragter für barrierefreie gesellschaftliche Teilhabe als Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung

Gründung eines Beirates für barrierefreie gesellschaftliche Teilhabe in Verbindung mit einem Runden Tisch der zuständigen Verbände



Schaffung einer zentralen, rechtsverbindlichen Beraterstelle der Stadt, in Verbindung mit den zuständigen Verbänden, zum Bereich Enthinderung; inklusive Aufklärung über Auswirkungen von Entscheidungen: z.B. Auszahlung des Kindergeldes wahlweise direkt an den Betroffenen oder an den Betreuer

Mehr öffentliche Sitzbänke im gesamten Stadtgebiet

Absenkung von Bordsteinen in regelmäßigen Abständen, auch fernab der Kurven

Alle Informationen der Stadt sollen über barrierefreie Informationswege herausgegeben werden (Stadtvertretung, Ausschüsse usw. in Bild, Ton, Untertitel)

Vereinfachung der Verfahrensabläufe und der Formulare z.B. für die Gewährung von Grundsicherung

Schaffung sozialer Strukturen gegen Vereinsamung und soziale Isolation (Mehrgenerationenhäuser, offene generationsübergreifende Treffpunkte)

Stärkung der Zivilcourage und der präventiven Sozialarbeit sowie der polizeilichen Präsenz vor Ort anstelle einer trügerischen Sicherheit durch den Einsatz technischer Überwachungsinstrumente

Ausbau von Stadtteilzentren

Erhalt und Ausbau von Sport- und Freizeitplätzen, die öffentlich frei nutzbar sind, beispielsweise der Schweriner Paulshöhe

Entwicklung eines barrierefreien und aufeinander abgestimmten Fahrradwege- und Verkehrskonzeptes für die Stadt unter Einbeziehung des Schweriner Umlandes

Erhalt und Ausbau von Nachteilsausgleichen für betroffene Personengruppen

Soziales III: Der demografische Wandel



Der demografische Wandel stellt neue Herausforderungen, die eine größere Umgestaltung der Stadt erfordern.

Die Bevölkerungsentwicklung Schwerins ist stark davon abhängig, inwieweit es uns gelingt, Familien und jungen Menschen eine attraktive und lebendige Stadt zu bieten. Dafür bedarf es wesentlicher Verbesserungen in der Familienpolitik.

Deshalb fordern, ermöglichen und unterstützen wir:

Preiswerte Wohnungen für Familien mit Kindern durch städtische Wohnungsgesellschaften

Zur Vermeidung von Immobilienmarktmonopolen Einführung einer verpflichtenden Quote an Sozialwohnungen bei Neubau von Wohnraum sowie Grundsanierungen

Im öffentlichen Raum vorrangiger Ausbau und Förderung von sozialem Wohnraum in allen Stadtteilen

Den seniorengerechten Ausbau unserer Stadt gezielt fortführen

Verbesserung der Heimsituation durch regelmäßige Qualitätskontrollen bspw. in Bezug auf Hygiene, Sicherheits- und Arbeitsschutz

Förderung alternativer Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser, „Wächterhäuser“ oder innovativer Wohnprojekte

Einführung einer kommunalen Mietpreisbremse

Keine weitere soziale Entmischung unserer Stadtbevölkerung durch Entwicklung eines De-Segregationskonzeptes

Ausbau und Pflege der öffentlichen Spielplätze durch eine am tatsächlichen Bedarf orientierte Weiterführung des bestehenden Spielplatz-Entwicklungskonzeptes

Anerkennung und Schutz jugendlicher Szenetreffpunkte unter Berücksichtigung des bestehenden Ordnungsrechts

Stärkung von generationsübergreifenden Treffpunkten

Förderung von Rand- und Breitensport wie z.B. Baseball, Hockey, Wasserball, Schwimmunterricht, Petanque/Boule

Orte der Stille und Meditation im gesamtstädtischen Raum etablieren

Prüfung einer Errichtung eines Strandes in der Innenstadt

Einen öffentlichen Zeltplatz im Stadtgebiet prüfen.



Wirtschaft

»Eigentum verpflichtet«, heißt es im Grundgesetz. Sein Besitz soll der Allgemeinheit dienen. Aus diesem Grund treten wir für den Erhalt der Daseinsfürsorge in der Hand der Stadt ein.

In einem Zeitraum von 10 Jahren verursachen alle Privatisierungen und PPP-Projekte (Privat-Öffentliche Partnerschaften) deutliche Mehrkosten. Alle derartigen Vorhaben unserer Stadt werden wir unter dem Gesichtspunkt der Folgekosten und bei Zugrundelegung einer Kosten-Nutzen-Rechnung beurteilen.

Deswegen fordern, ermöglichen und unterstützen wir:

Offenlegung der realen Kosten für die Cross-Border-Leasingverträge für die Wasser- und Abwasserleitungen sowie die Offenlegung der Vertragsunterlagen und Rückkauf der Wasserleitungen zum vertraglich gedachten Zeitpunkt

Offenlegung der Folgekosten für die Krankenhaus- und Heimprivatisierungen

Halten der Anteile an den Helioskliniken Schwerin und langfristig die Rekommunalisierung des Schweriner Klinikums / Eröffnung eines Kommunalen Klinikums ermöglichen

Rückkauf der Schweriner Stromleitungen von "E.ON"

Förderung von sozialem Wohnungsbau, seniorengerechter Wohnungen, Altenwohngemeinschaften und Generationshäusern



Zusammenlegung städtischer Gesellschaften zur Kostenersparnis (beispielsweise Einsparung von diversen Vorstandsposten)

Kosteneinsparung durch Softwareumstellung in der Stadtverwaltung mit z.B. erprobten free-ware-beziehungsweise Shareware-Produkten. Alternativ Kompetenzen von Programmierern der Region nutzen um eigene Programme zu erstellen.

Hartz IV

Kontrolle, ob die Mitarbeiter des Jobcenters entsprechend der Eingliederungsvereinbarung handeln

Ahndung gesetzeswidriger Handlungen gegenüber Hartz-IV-Empfängern

Die Stadt als Arbeitgeber soll sicherstellen, dass Angestellte jeden Verstoß und jede Weisung, die geltendes Recht beugt oder bricht, melden (z. B. Nichteinhaltung von Vereinbarungen bei Jobvermittlungen von Seiten des Jobcenters, Einbehaltung der Kontoauszüge u. a.)

Kommunale Flüchtlingspolitik

Unterbringung in frei wählbarem Wohnraum

Ungehinderten Zugang zum allgemeinen Gesundheitswesen (Gesundheitskarte).

Kostenlose Deutschkurse für die Migranten unabhängig von ihrem Status bezüglich des Bleiberechtes, sowie Austauschsprachkurse für Deutsche durch die Migranten in der jeweiligen Muttersprache.

Berücksichtigung der Bedarfe von Frauen und Flüchtlingen aus der LSBTI (Lesbisch, Schwul, Bi, Trans, Inter) community.

Wirtschaft und Moral



Aufträge vorrangig an regionale Anbieter vergeben.

Bei wirtschaftlichen Entscheidungen auf moralische Werte achten durch Gründung eines lokalen Ethikrates.

Initiative der Stadt Schwerin beim Städtetag zur Einforderung gemeinsamer Rechte gegenüber dem Bund (Konnexitätsprinzip, Refinanzierung der Kosten der Unterkunft SGB II und Grundsicherung, Übernahme der Kosten der durch die Flüchtlingskrise verursachten Kosten)

Installation einer Vermögensuhr im Stadthaus neben der Schuldenuhr auf Grundlage der aktuellen Vermögensbilanz Schwerins.

Einführung von Regionalgeld, Komplementärwährung zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und Förderung der Gemeinwohlökonomie.

Verstärkte Förderung von Öko- und sanftem Tourismus als Gegenmodell zu derzeitigen Massentourismuskonzepten.

Senkung der Gewerbesteuer.

Marketing Konzept für ein Schwerin-Online-Handelsnetzwerk.

Ökologie und Umwelt



Die ökologische Frage muss gesamtgesellschaftlich beantwortet werden. Die Weichen für das Schicksal zukünftiger Generationen stellen wir - hier und heute!

*Nachhaltige Nutzung erneuerbarer Ressourcen, deutliche Reduzierung unseres Abfallaufkommens sowie **verantwortungsbewusster, überfluss-vermeidender Konsum sind unabdingbar**. Begrenzte Ressourcen schließen ein unbeschränktes Wachstum aus.*

Deshalb fordern, ermöglichen und oder unterstützen wir:

Öffentliche Nutzung des städtischen Grüns im Rahmen des Projektes der essbaren Stadt

Fachlicher, personeller und struktureller Ausbau der Naturschutzstation in Zippendorf in eine wissenschaftliche und fachliche Station, die ihrer Aufgabe gerecht wird. Die bestehenden Ökosysteme in Vogel-, Landschafts-, Natur-, und Trinkwasserschutzgebiete benötigen eine fachlich-praktische Betreuung durch beauftragte Ranger, um wissenschaftliche Analysen erstellen und auswerten zu können

Sicherung und Förderung ökologisch nachhaltiger Projekte wie den Kulturgarten Schwerin, kleingesellschaftliche Garten- und Schulprojekte wie an der Astrid-Lindgren-Schule

Unterstützung von Gruppen und Vereinen bei der Erarbeitung eines Konzeptes für »Stadt-Gärten« und urbanes Gärtnern durch die Stadtverwaltung Schwerin

Nutzung von Öko- und Recyclingpapier in allen öffentlichen Einrichtungen der Stadt. Insbesondere in Einrichtungen mit besonders hohem Papierbedarf wie zum Beispiel in der Stadtverwaltung, in Schulen und dem Jobcenter

Biologisch abbaubares Einweggeschirr und, soweit sinnvoll, Nutzung von Mehrweggeschirr in den Kantinen der Landeshauptstadt Schwerin anstelle von Einweggeschirr aus Plastik

Fair gehandelter Kaffee in den Verwaltungen und öffentlichen Einrichtungen der Stadt

Überprüfung aller Gebäudedächer in Schwerin auf Tauglichkeit für Ausbaufähigkeit von Begrünung und Solarenergiegewinnung und Umsetzung bei positivem Prüfungsergebnis

Mehr Blühstreifen und breitere naturbelassene Straßensäume in der stadtumgebenden Landwirtschaft, insektenfreundliche Gestaltung des öffentlichen Grüns, Kampagnen zum Schutz wild lebender Tiere, insbesondere der Insekten

Umstellung der Stadtbeleuchtung auf energieeffiziente, aber zugleich medizinisch-unbedenkliche Leuchtmittel

Unterstützung von Projekten und Maßnahmen, die in Schwerin zur Entkriminalisierung von Cannabis-Konsumierung beitragen

Verstärkte Einspeisung regenerativer Energien in das Versorgungsnetz der Landeshauptstadt Schwerin

Ein gemeinsames Fahrrad- und Verkehrskonzept für die städtische Infrastruktur der Landeshauptstadt Schwerin

Mittelfristige Planungen für eine „Autofreie Innenstadt“ sowie Wiederbelebung des „Autofreien Sonntags“ jeweils in ausgewählten Stadtteilen

Schrittweiser Umbau der Tarifsysteme des Schweriner Nahverkehrs in einen entgeltfreien Nahverkehr

Radfahren in der Mecklenburgstrasse in Schrittempo erlauben

Initiative der Stadt zur Schaffung von Schulgärten an allen Schweriner Schulen

Umstrukturierung der Nahverkehrs Schwerin GmbH durch Umstellung von Benzin auf Gas sowie Stromversorgung des Straßenbahnnetzes mit Ökostrom

Entwicklung eines Einbahnstraßen- und Parkplatzkonzeptes für die Stadt, um die Fahrstrecken und die Nutzungsdauer von PKWs zu reduzieren

Eine zusätzliche Cityparkkarte insbesondere für mobile Pflegedienste, Handwerker und andere Dienstleistungsunternehmen, die für alle Parkzonen gilt

Schrittweiser Ausbau des Schienennetzes des Nahverkehrs Schwerin an Orte, die bisher nur mit dem Bus oder PKW erreichbar sind

Erhöhung und Anpassung der Taktzeiten beim Schweriner Nahverkehr, bessere Bewerbung der Fahrplankonferenzen

Die bestehenden Hundewiesen umzäunen, tierfreundlich ausstatten und nutzerfreundlich ausschildern

Das Tierheim in Warnitz finanziell deutlich besser und planungssicher unterstützen

Die stadteigenen Klimaanalysekarten der Landeshauptstadt Schwerins als verbindliche Grundlage jeder Bau- und Infrastrukturmaßnahme etablieren.

Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung des Standortes der Luftmessstation sowie Errichtung weiterer Messstandorte.